

Unsere Tage zu zählen, lehre uns

ERFAHRUNGEN DES ALTEN JAHRES GEHÖREN ZUR BIOGRAFIE

Die einen von uns werden froh sein, wenn die Tage dieses Jahres in wenigen Stunden zu Ende sein werden und die Tage im neuen Jahr ihren Lauf nehmen, weil das zu Ende gehende Jahr ein schlechtes, ein unglückliches und erfolgloses Jahr war. Für die anderen mögen die vergangenen 365 Tage mit Freude und Dankbarkeit verbunden sein, weil es ein gutes, glückliches und erfolgreiches Jahr gewesen ist. Jeder von uns hat mit diesem Jahr 2017 seine eigenen Erfahrungen gemacht, die positiv oder negativ gewesen sind, jedoch unverwechselbar zur je eigenen Lebensgeschichte und nun zur Biografie dazugehören. Es sind vor allem die Schlüsselerlebnisse, die haften bleiben und die mit uns durch das weitere Leben gehen. Wir schauen zurück auf die Momente, die uns besonders im Guten wie auch im Schlechten bewegt und dieses Jahr geprägt haben. Freud und Leid, Lachen und Tränen, Tod und neues Leben, Hoffen und Bangen, Mut, Zuversicht und Perspektivlosigkeit, Liebe und Hass haben sich darin Platz verschafft und einander die Hände gereicht und so die Tage des Jahres gefüllt und erfüllt bzw. entleert.

NICHTS IST ZUFALL – GOTT HÄLT UNSER LEBEN

In den vergangenen Tagen haben Funk, Fernsehen und die Printmedien das Jahr Revue passieren lassen und uns die wichtigsten Ereignisse in der großen Welt und in unserem Land vor Augen geführt. Das Nachrichtenmagazin n-tv twitterte in den letzten Tagen mit der Überschrift: „Ein irres Jahr geht zu Ende“, resümierte ein ungewöhnliches Jahr mit vielen Überraschungen und konstatierte schließlich verheißungsvoll, dass eines sicher sei, nämlich, dass das neue Jahr hochinteressant werde. Bei all dem, was wir in diesen Jahresbilanzen zu hören und zu sehen bekommen, geht unser Blick tiefer. Denn ein Geheimnis ist in unser Menschsein hineingelegt, damit wir aus der Liebeszusage Gottes und in Gottes Gegenwart diese Welt und unser ganz persönliches Leben gestalten und dafür Verantwortung tragen. Wir haben die Gewissheit, dass Gott alle Tage unseres Lebens mit uns geht und unser Leben in seinen Händen hält. Nichts in unserem Leben ist ohne Gott.

ACHTSAM MIT DEN TAGEN DES LEBENS UMGEHEN

Der Psalm (Ps 90,1–18), den wir eben als Antwort gesungen haben, spricht von Gottes Größe und Güte. Der Gott, der unserer Welt und unserer Geschichte seinen Sohn und somit sich selber geschenkt hat, wird mit seiner ewigen und unendlichen Liebe an der Seite eines jeden Einzelnen von uns stehen und mitgehen, alle Tage unseres Lebens. Der Psalmist verschweigt aber auch nicht in

seinem Gebet, dass das Leben keine Freizeitstätte ist oder einem „Ponyhof“ gleicht, sondern dass wir in eine begrenzte Zeitepoche eingebunden sind, in der sich vieles ereignen wird. Der Beter weiß um die schnelle Vergänglichkeit des menschlichen Lebens, er weiß um die Schuld- und Sündenfähigkeit des Menschen, er weiß aber auch um die Barmherzigkeit und die Güte Gottes. Deswegen kann er am Ende seines Gebetes auch die Bitte vorbringen, dass Gott das Werk unserer Hände gedeihen lassen möge, ja, dass unser Leben glücke und gelinge. Der bittende Ruf des Psalmisten: „Unsere Tage zu zählen, lehre uns! Dann gewinnen wir ein weises Herz“ (Ps 90,13) mag uns in dieser Stunde des Übergangs von einem zu Ende gehenden in ein beginnendes neues Jahr 2018 anrühren und begleiten. Damit ist wohl auch gemeint, dass es uns bewusst ist, wie wertvoll, wie kostbar doch unser Leben ist und wie behutsam wir Augenblick für Augenblick mit ihm umgehen sollten. Jeder Tag darin ist uns von Gott geschenkt und anvertraut. Deswegen müssen wir sehr achtsam und sensibel mit diesem Tag, seinen Stunden, Minuten und auch Sekunden umgehen, um ihn qualitativ zu füllen und zu gestalten. In diesem Psalmengebet wird sehr deutlich, dass Gott uns das Leben zum Gestalten geschenkt und anvertraut hat, für das wir aber auch große Verantwortung tragen. Wir Christen wissen doch sehr genau, dass ein Jahr und seine darin enthaltenen Tage nicht sinnlos sind, sondern dass jeder Tag gottgegeben und mit seinem Segen gefüllt ist. Gottes Güte und Gottes Gnade bestimmen alle Tage unseres Lebens. In diesem Glauben und in dieser Zuversicht dürfen wir jeden Tag annehmen und im Augenblick, im Hier und Heute leben. Das gibt uns nicht nur die notwendige Ruhe und Gelassenheit, sondern auch das tiefe Vertrauen, dass alles gut werden wird.

TAG FÜR TAG VOLLZIEHT GOTT SEINE LIEBE AN UNS

Wenn wir heute Abend hier in unserer Pfarrgemeinde Rückschau auf das Jahr 2017 halten, dann müssen wir twittern, dass das zu Ende gehende Jahr ein Jahr der Gnade und der Barmherzigkeit, dass es wieder ein Jahr des Herrn gewesen ist. Deswegen dürfen wir es ihm, mit all dem Positiven und auch mit all dem Negativen, dankbar und weise zurückgeben und das neue mit allen seinen Tagen vertrauensvoll und wohl wissend, dass er weiterhin bei uns ist, aus seinen Händen entgegennehmen und beginnen. Sein Heilshandeln in den Sakramenten und in den Sakramentalien hat sichtbar gezeigt, wie nahe und wie gegenwärtig er doch unter uns ist und wie sehr er Tag für Tag seine Liebe an uns vollzieht. Durch das Sakrament der Taufe wurden ... Kindern das neue Leben geschenkt und damit hat die Zählung ihrer Tage begonnen, denn durch dieses unauslöschliche Merkmal in ihrer Seele sind sie und bleiben sie Kinder Gottes. Als äußeres Zeichen brennt am Taufstein für all die Neugetauften eine Taufkerze. Für ... Kinder aus unserer Gemeinde wurde der Weiße Sonntag zu einem besonders unvergesslichen Tag, weil sie zum ersten Mal zum Tisch des Herrn hinzutreten sind und mit seinem kostbaren Leib gestärkt wurden. Mögen sie aus der Kraft dieser Heiligen Speise alle Mühsal und Beschwer des Lebens zu tragen und zu ertragen wissen.

Die Kraft des Heiligen Geistes und die Fülle seiner sieben Gaben spendete unser Weihbischof N. N. jungen Christen/Christinnen im Sakrament der Firmung.

Wir vertrauen auf das Wirken des Gottesgeistes, dass diese Jugendlichen dadurch ein weises Herz gewinnen, um das Gute vom Bösen zu unterscheiden und sich als vollwertige Glieder der Kirche in unsere Welt einzubringen.

Ein gemeinsames Leben im Sakrament der Ehe haben ... Paare aus unserer Pfarrgemeinde begonnen. Es sind von nun an die gemeinsamen Tage zweier Menschen, die sich und ihre künftige Familie unter die Gnade und unter den Segen Gottes stellen und darauf vertrauen, dass ihr gemeinsames Werk gelingen wird. „Unser Leben währt siebzig Jahre, und wenn es hochkommt, sind es achtzig“, hält der Psalmist in seinem Gebet fest (Ps 90,10). Doch letztlich liegt unser Leben, das Gott uns geschenkt hat, in – seinen Händen geborgen – und es liegt in seinem Willen, wann und wie er es beendet. Oft fällt es uns unendlich schwer, einen geliebten Menschen an Gott zurückzugeben, und oft ist es uns unverständlich, wenn Gott ein Leben zurücknimmt, das noch allzu jung ist oder noch so notwendig gebraucht wird. Oftmals bitten wir aber auch bei alten, unter qualvollen Schmerzen leidenden Menschen um Erlösung und Gott zeigt uns, dass es noch nicht sein Wille ist, das große Amen zu sprechen. Ein weises Herz, das gläubig auf Gott vertraut, weiß, dass Gottes Wille immer unser Bestes und unser Heil anstrebt.

... Mitchristen haben ihre Jahre und Tage beendet und leben nun in Gottes ewiger Gegenwart. Wir wollen und wir werden sie nicht vergessen, weil sie mit uns gelebt und mit uns geglaubt haben und somit Zeuginnen und Zeugen der Auferstehung waren. Als Zeichen hierfür brennen diese ... Kerzen auf dem Altar, auf dem wir immer wieder den Tod und die Auferstehung des Herrn feiern.

Es trifft mich jedes Mal mitten ins Herz, wenn ich von der Behörde über einen Kirchenaustritt in Kenntnis gesetzt werde. Ich lege diese Schreiben nicht teilnahmslos in einen dafür vorgesehenen Aktenordner ab, sondern schaue mir die Daten genau an und frage mich nach einem möglichen Grund oder nach der Ursache für diesen Schritt. ... Menschen haben in diesem Jahr unsere Gemeinschaft durch ihren Kirchenaustritt verlassen. Ich verliere diese Menschen nicht aus meinem Blick als Hirte dieser Herde und wende mich mit den Worten des Psalmisten flehentlich an den Herrn: „Herr, wende dich ihnen doch endlich zu und zeige deinen Knechten deine Taten!“ (Ps 90, 13a.16a).

Mit besonderer Freude betrete ich jedes Mal unsere Kirche, wenn Menschen in unsere kirchliche Gemeinschaft zurückkommen und ihren Austritt rückgängig machen, und feiere diesen Wiedereintritt am Altar mit einer kleinen Liturgie. In diesem Jahr durfte ich dies bei ... Wiedereintritten. Möge der Herr sie Tag für Tag mit seiner Huld sättigen, wie es der Psalmist betend vor Gott bringt (vgl. Ps 90,14a).

AM ABEND DES LEBENS NICHT MIT LEEREN HÄNDEN VOR GOTT

Gott hat uns in der weihnachtlichen Geburt seines Sohnes in unserer Würde wunderbar erschaffen und noch wunderbarer wiederhergestellt. Deswegen ist jeder Tag so wichtig, so wertvoll, so kostbar und so unwiederholbar. Eine persische Sage mag uns das verdeutlichen:

Ein Mann findet bei einem Spaziergang am Strand ein Säckchen voller kleiner Steine. Gedankenverloren lässt er die Steinchen durch die Finger gleiten und

wirft eins nach dem anderen mit spielerischer Leichtigkeit ins Meer. Einen einzigen Stein behält der Mann schließlich noch in der Hand und nimmt ihn mit nach Hause. Groß ist sein Schrecken, als sich im Schein des Herdfeuers das unscheinbare Steinchen als kostbarer Diamant erweist. Der Mann rennt zum Strand zurück, steigt ins Wasser und sucht mit Feuereifer nach den achtlos weggeworfenen Diamanten. Vergeblich. Sie liegen unauffindbar auf dem Meeresboden. Keine Selbstanklage, keine Reue, keine Tränen und keine Wutausbrüche können ihm den Schatz wieder zurückbringen.

Es ist geradezu fatal, dass dieser Mann den wertvollen Schatz in seinen Händen nicht erkennt und ihn einfach so verschleudert. Wie oberflächlich hat er gehandelt und diese wertvollen Diamanten einfach so vergeudet. So achtlos und verschwenderisch gehen wir manchmal mit unseren Lebenstagen um – erkennen den Wert der Tage erst hinterher, wenn es zu spät ist. Lassen wir es nicht so weit kommen und lernen wir, mit unseren Tagen, mit dem Wert unseres Lebens umzugehen, damit wir am Abend des Lebens nicht mit leeren Händen vor Gott stehen und ihm keine Rechenschaft abgeben können. Jeder Tag, den wir nicht qualitativ gelebt haben, ist ein nie mehr rückgängig zu machender und ein verlorener Tag.

DAS NEUE JAHR MIT FREUDE UND ZUVERSICHT ANNEHMEN

Nehmen wir das neue Jahr mit Freude und Zuversicht, mit Vertrauen und Hoffnung an und zählen wir jeden Tag darin als einen Gnadentag, der gotterfüllt ist. Dann werden wir dieses weise Herz gewinnen, das uns niemals verzweifeln oder resignieren lässt, sondern uns sagt, dass Gottes Güte und Liebe größer sind als das, was die Welt uns vorgaukelt. Dann gedeihen die Werke unserer Hände und unser Leben ist von Glück und Sinn erfüllt, wofür es sich zu leben lohnt (vgl. Ps 90,17).

Klaus Leist